

Newsletter

Gesund leben in Baden-Württemberg



Impulse aus Gesundheitsförderung, Gesundheitsplanung,
Gesundheitsberichterstattung und den Kommunalen Gesundheitskonferenzen

Mai 2018, Nr. 2

Wir informieren Städte und Gemeinden, Gesundheitsämter, Stadt- und Landkreise, Mitglieder und Geschäftsstellen der Kommunalen Gesundheitskonferenzen sowie weitere Akteur_innen der Gesundheitsförderung in Baden-Württemberg über aktuelle Entwicklungen. Darüber hinaus erhalten Sie eine Übersicht zu Fachinformationen, Literatur, aktuelle Fördermöglichkeiten und Veranstaltungen.

Inhalt:

1. Aktuelles von Bund und Land

- Neue Broschüre für Kommunale Gesundheitskonferenzen
- Neues aus Baden-Württemberg
- Landesstrategie „Quartier 2020-Gemeinsam.Gestalten.“
- Fördermöglichkeiten
- Termine

2. Neues aus den Kommunalen Gesundheitskonferenzen

3. Neues zur gesundheitsförderlichen Stadt-, Gemeinde- und Quartiersentwicklung, zur gesundheitlichen Chancengleichheit und zu integrierten kommunalen Strategien

4. Fachinformationen, Publikationen und Literatur

5. Sonstige Veranstaltungen

1. Aktuelles von Bund und Land

Neue Broschüre für Kommunale Gesundheitskonferenzen

Checklisten zur Entwicklung der Planungs-, Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität, Januar 2018

Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg

<https://www.gesundheitsamt->

[bw.de/SiteCollectionDocuments/03_Fachinformationen/Veranstaltungsdokumente/KommunaleGesundheitsfoerderung/KommunaleGesundheitskonferenzen_BW_QE-Checklisten.pdf](https://www.gesundheitsamt-bw.de/SiteCollectionDocuments/03_Fachinformationen/Veranstaltungsdokumente/KommunaleGesundheitsfoerderung/KommunaleGesundheitskonferenzen_BW_QE-Checklisten.pdf)

Neues aus Baden-Württemberg

Praxisleitfaden Kommunale Armuts- und Sozialberichterstattung

Zur Stärkung der kommunalen Armuts- und Sozialberichterstattung durch die Unterstützung bei der Erstellung von handlungsorientierten Armuts- und Sozialberichten, 2018

Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg

[https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-](https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Downloads_Soziales/Praxisleitfaden_ArmSoz_Bericht.pdf)

[sm/intern/downloads/Downloads_Soziales/Praxisleitfaden_ArmSoz_Bericht.pdf](https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Downloads_Soziales/Praxisleitfaden_ArmSoz_Bericht.pdf)

Vereinbarkeit von häuslicher Pflege und Erwerbstätigkeit

Gesellschaftsreport BW Ausgabe 1 – 2018

Statistisches Landesamt FAFO Familienforschung

Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg

[https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-](https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Downloads_Pflege/GesellschaftsReport-BW_1-2018.pdf)

[sm/intern/downloads/Downloads_Pflege/GesellschaftsReport-BW_1-2018.pdf](https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Downloads_Pflege/GesellschaftsReport-BW_1-2018.pdf)

Radkultur Baden-Württemberg - Mehr Pendler aufs Rad

Zum Ausbau der kommunalen Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur wurden 93 neue Projekte im Förderprogramm 2018 bis 2022 aufgenommen.

Dafür stehen insgesamt 46 Millionen Euro zur Verfügung, 15. März 2018

Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg

<http://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/baden-wuerttemberg-macht-radpendeln-attraktiver/>

Projektförderung

„Innovationsprogramm Pflege 2019“ in Baden-Württemberg

2,5 Millionen Euro für innovative und kreative häusliche Pflegekonzepte

Antragsunterlagen für 2019 bis **31. Oktober 2018** an den KVJS

Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg

[https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Foerderaufforderungen/Innovationsprogramm-](https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Foerderaufforderungen/Innovationsprogramm-Pflege_Ausschreibung_2019.pdf)

[Pflege_Ausschreibung_2019.pdf](https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Foerderaufforderungen/Innovationsprogramm-Pflege_Ausschreibung_2019.pdf)

Ernährungsstrategie für Baden-Württemberg

Zusammenfassung

Ministerium für ländlichen Raum und Verbraucherschutz

<https://mlr.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m->

[mlr/intern/dateien/PDFs/Essen_und_Trinken/2017_Ern%C3%A4hrungsstrategie_BW.pdf](https://mlr.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-mlr/intern/dateien/PDFs/Essen_und_Trinken/2017_Ern%C3%A4hrungsstrategie_BW.pdf)

Landesstrategie „Quartier 2020 – Gemeinsam.Gestalten.“

Newsletter

Informiert über Aktivitäten im Bereich Quartiersentwicklung in Baden-Württemberg, Veranstaltungen, interessante Veröffentlichungen und Ausschreibungen ebenso über nachahmenswerte Praxisbeispiele aus der alters- und generationengerechten Quartiersarbeit

Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg

http://www.quartier2020-bw.de/newsletter/_Newsletter.html

<http://www.quartier2020-bw.de/>

1. Aktuelles von Bund und Land

Fach- und Vernetzungstag

„Quartier 2020“ am **25. Juli 2018** in Stuttgart

Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg

http://www.quartier2020-bw.de/angebote/vernetzung_information/_Vernetzung-Information.html

Angebote der Strategie

Flyer: http://www.quartier2020-bw.de/angebote/beratung_foerderung/_Beratung-Foerderung-Angebote-.html

[https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-](https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Downloads_Generationenbeziehungen/Quartier2020_Flyer-Angebote_Strategie_Web.pdf)

[sm/intern/downloads/Downloads_Generationenbeziehungen/Quartier2020_Flyer-Angebote_Strategie_Web.pdf](https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Downloads_Generationenbeziehungen/Quartier2020_Flyer-Angebote_Strategie_Web.pdf)

Neues Sonderförderprogramm Quartier

Sonderförderprogramm für Kommunen mit Zuschuss zur Quartiersentwicklung von bis zu 30.000 Euro
Sonderprogramm für Kooperationsprojekte von Städten, Gemeinden und Landkreisen mit Zuschuss von bis zu 60.000 Euro

Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg

<https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/drei-millionen-euro-fuer-quartiersprojekte-der-kommunen-1/>

Fördermöglichkeiten

Investitionspakt

Soziale Integration im Quartier

Der Investitionspakt fördert bauliche Maßnahmen zum Erhalt und zum Ausbau von sozialen Infrastruktureinrichtungen im Wohnumfeld. Es sollen Räume für Bildung und Begegnung geschaffen werden, um vor Ort die Teilhabe und Integration aller Menschen unabhängig von Ihrem Einkommen, ihrem Alter, ihrer Herkunft und Religion zu ermöglichen.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

<https://www.investitionspakt-integration.de/>

Ausschreibung

Nichtinvestive Städtebauförderung (NIS)

Programm für das **Jahr 2018** gestartet

Förderung bis 100.000 Euro für einen Zeitraum von fünf Jahren möglich

Antragsschluss: 28. Juni 2018

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg

<https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/900000-euro-fuer-nichtinvestive-staedtebauprojekte-2018/>

<https://wm.baden-wuerttemberg.de/de/service/foerderprogramme/liste-foerderprogramme/programm-fuer-nichtinvestive-staedtebaufoerderung-nis/>

[https://wm.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-](https://wm.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-wm/intern/Dateien_Downloads/Bauen/Staedtebaufoerderung/Programmausschreibung_NIS_2018.pdf)

[wm/intern/Dateien_Downloads/Bauen/Staedtebaufoerderung/Programmausschreibung_NIS_2018.pdf](https://wm.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-wm/intern/Dateien_Downloads/Bauen/Staedtebaufoerderung/Programmausschreibung_NIS_2018.pdf)

Die **Stiftung für gesundheitliche Prävention Baden-Württemberg**, die gesetzlichen Krankenkassen und das Land Baden-Württemberg haben gemeinsam eine Vereinbarung geschlossen, die regelt, dass die Stiftung zukünftig im Auftrag der GKV kassenübergreifende Projektförderungen durchführen wird. Die gesetzlichen Krankenkassen stellen hierfür Mittel aus dem Präventionsgesetz gemäß § 20a SGB V zur Verfügung.

Anträge können von Trägern von Lebenswelten, Kommunen sowie ihren Einrichtungsträgern und Einrichtungen bei der Geschäftsstelle der Stiftung gestellt werden. Details zum Schwerpunktthema und Antragsverfahren einschließlich der entsprechenden Antragsformulare finden Sie auf der Internetseite der Stiftung für gesundheitliche Prävention Baden-Württemberg

<http://praeventionsstiftung-bw.de/index.php/foerdermoeglichkeiten-ueber-5-der-landesrahmenvereinbarung-baden-wuerttemberg.html>

1. Aktuelles von Bund und Land

Termine

Bundeskongress

Investitionspakt „Soziale Integration im Quartier“ – ein Beitrag zum sozialen Zusammenhalt vor Ort am **26. Juni 2018** in **Berlin**

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, Berlin

https://www.investitionspakt-integration.de/aktuelles/veranstaltung/calendar/2018/06/26/event/tx_cal_phtmlcalendar/die-erste-veranstaltung/

2. Neues aus den Kommunalen Gesundheitskonferenzen

Kommunale Gesundheitskonferenz Heidenheim

Die 4. Heidenheimer Gesundheitskonferenz im Oktober 2017

„**DIGITALE KOMPETENZ: altersgerechte Weg aus der Mediensucht**“ wurde in Kooperation mit dem Suchtbeauftragten des Landkreises (Jugendamt) durchgeführt.

Aktuell etabliert sich ein Pilotprojekt für ältere Menschen für die Hilfe im Umgang mit Smartphones in einem Teilort unter Zusammenwirkung der Ortschaftsräte, Kreissenioresenrat und des Jobcenters.

Es wird ein Flyer „Digitalen Wegweiser“ für ältere Menschen über bestehende Angebote geben.

Für Kinder und Jugendliche findet ein Pilotprojekt in 2 Grundschulen zum Thema Medienkompetenz statt.

Die diesjährige Gesundheitskonferenz steht unter dem Thema:

„**Psychiatrische Versorgungsstrukturen im Landkreis**“

<https://www.landkreis-heidenheim.de/Landratsamt/Organisationseinheit/Gesundheit/Gesundheitskonferenz/index.htm>

Fachtagung „Neue Wege in der Gemeindepsychiatrie“ mit Workshops am **19. Juni 2018**

in Heidenheim

Auftaktveranstaltung am **13. Juni 2018** mit Podiumsdiskussion in Heidenheim

Kommunale Gesundheitskonferenz Landkreis Karlsruhe

Fachtag „(Mit) Demenz umgehen“ am 26. April 2018

Akteure und Multiplikatoren aus dem Landkreis waren eingeladen um ein gemeinsames Bewusstsein für demenzfreundliche Kommunen zu entwickeln. Für immer mehr Menschen ist Demenz ein Thema im Alltag - sei es durch die eigene Diagnose oder durch das Miteinander in der Familie, im Freundeskreis, in der Nachbarschaft. Die Arbeitsgruppe „Gesund älter werden“ beschäftigt sich daher seit Längerem mit diesem Schwerpunktthema.

Dr. Brigitte Metz von ViDia gab in ihrem Impulsvortrag Einblicke zu Demenz aus geriatrischer Sicht, Sabrina Menze vom Landratsamt Karlsruhe, Sonja Oellermann, Musikpädagogin sowie Beate Platz und Traudel Theune aus den Kommunen Walzbachtal und Pfinztal führten durch drei Workshops. In einem anschließenden World Café ging es um die Sensibilisierung für und Enttabuisierung von Demenz, um die Vernetzung bestehender Hilfsangebote im Landkreis - auch für pflegende Angehörige - sowie um die strukturellen Möglichkeiten von Kommunen, einer dementiellen Entwicklung entgegenzuwirken.

https://www.landkreis-karlsruhe.de/media/custom/1863_4555_1.PDF?1523950033

<https://www.landkreis-karlsruhe.de/index.phtml?mNavID=1636.107&sNavID=1636.107&La=1>

Kommunale Gesundheitskonferenz Stadt Karlsruhe

Resilienzförderung bei Kindern und Jugendlichen in besonderen Lebenslagen

Seit mehreren Jahren veranstaltet die gemeinsame Arbeitsgruppe "Gesund aufwachsen" der Gesundheitskonferenzen aus Stadt und Landkreis Karlsruhe Fortbildungsveranstaltungen für Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer und alle anderen in der Pädagogik Beschäftigten zum Thema Resilienzförderung bei Kindern und Jugendlichen.

2. Neues aus den Kommunalen Gesundheitskonferenzen

Die Fortbildungen sind kompakt gestaltet und bieten dennoch vielfältige Impulse. An einem Nachmittag sollen neben Hintergrundinformationen zu bestimmten Situationen praktische Tipps und Hilfen gegeben werden, die sofort im Alltag umsetzbar sind. Die kostenlosen Fortbildungsveranstaltungen bieten Anregungen und Unterstützungsmöglichkeiten, aber auch den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Einrichtungen. In diesem Jahr nimmt sich die Arbeitsgruppe im Rahmen von zwei Veranstaltungen des Themas "besondere Lebenslagen" an: Wie verhalte ich mich zu dem betreuten Kind, wenn ich merke, dass ein Elternteil an Depression erkrankt ist? Woran kann ich erkennen, dass das Kind unter häuslicher Gewalt leidet? An wen kann ich mich wenden, wenn ich Informationen zum kindlichen Umgang mit Trauer und Tod brauche? Diese und weitere "Lebenslagen" bei Kindern und Jugendlichen erfordern genaues Hinsehen, einfühlsamen Umgang und auch die Bereitschaft, sich Hilfe zu holen. Zielgruppe der ersten Veranstaltung waren Fachkräfte, die mit Kindern im Vorschulalter arbeiten.

https://www.karlsruhe.de/b3/gesundheit/gesundheitfoerdern/gesund_aufwachsen/resilienz

Veranstaltung am 17. Oktober 2018 für Fach- und Lehrkräfte, die mit Kindern und Jugendlichen im Schulalter arbeiten.

Handlungsempfehlungen gesund aufwachsen

[https://www.landkreis-](https://www.landkreis-karlsruhe.de/index.phtml?La=1&sNavID=1636.107&mNavID=1863.10&object=tx_1863.22655.1&kat=&sub=0)

[karlsruhe.de/index.phtml?La=1&sNavID=1636.107&mNavID=1863.10&object=tx_1863.22655.1&kat=&sub=0](https://www.landkreis-karlsruhe.de/index.phtml?La=1&sNavID=1636.107&mNavID=1863.10&object=tx_1863.22655.1&kat=&sub=0)

Kommunale Gesundheitskonferenz Lörrach

Der Lenkungskreis der Kommunalen Gesundheitskonferenz hat für das Jahr 2018 das Schwerpunktthema „**Psychische Gesundheit**“ gewählt. Im Rahmen einer Gesundheitswoche werden in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern, mehrere öffentliche Veranstaltungen, z.B. ein Fachvortrag zum Thema Resilienz, angeboten. In der Plenumsitzung am **23. Juni 2018** wird der Schwerpunkt ebenfalls aufgegriffen, u.a. in Form eines Impulsvortrages durch Herrn Professor Dr. Bielitz, den Ärztlichen Direktor des Sigma-Zentrums Bad Säckingen. Die Sprecher der Arbeitsgruppen stellen zudem Ihre Ergebnisse bzw. Empfehlungen Ihrer Arbeit aus dem vergangenen Jahr vor:

Die Arbeitsgruppe „**Gesund aufwachsen**“ förderte den Nachtsport und ein offenes Bewegungsangebot für Kindern und Jugendlichen und greift das neue Schwerpunktthema zukünftig auch inhaltlich auf. Die Arbeitsgruppe „**Gesund älter werden**“ unterstützt die Umsetzung des Aktivierenden Hausbesuchs in Kandern und das Netzwerk zur „Diabetesprävention“ konnte sich erfreulicherweise auch nach Abschluss des geförderten Vorhabens durch das Sozialministerium verstetigen. Nach Abschluss der Studie zur „Hausärztlichen Versorgung“ erfolgt die Umsetzung der Handlungsempfehlungen mit einer Nachwuchs-offensive, einer zusätzlichen Arztstelle (Rotationsstelle Allgemeinmedizin) sowie verschiedenen Veranstaltungen, beispielsweise in Zusammenarbeit mit der Perspektive Hausarzt.

www.loerrach-landkreis.de/gesundheitskonferenz

Plenumsitzung am 23. Juni 2018 in Lörrach

Kommunale Gesundheitskonferenz Main-Tauber-Kreis

Die Mitglieder des Lenkungskreises der Kommunalen Gesundheitskonferenz (KGK) haben im November 2017 die Geschäftsordnung unterzeichnet. Seit Februar 2018 ist die Geschäftsstelle der KGK besetzt und beim Gesundheitsamt angegliedert. Im April 2018 hat eine Sitzung des Lenkungskreises stattgefunden.

In dieser wurde die aktuelle und zukünftige Struktur der KGK vorgestellt und anschließend von den Teilnehmern diskutiert. Derzeit sind zwei Arbeitsgruppen zum Thema **Multiresistente Erreger (MRE)** sowie **Hypertonus und Diabetes** angedacht. Im Mai 2018 wird eine Fachtagung für medizinisches Fachpersonal abgehalten. Für die zweite Jahreshälfte sind Treffen der Arbeitsgruppen und des Lenkungskreises geplant.

Fachtagung

Umgang mit Multiresistenten Erregern am 16. Mai 2018 in Wertheim

2. Neues aus den Kommunalen Gesundheitskonferenzen

Kommunale Gesundheitskonferenz Mannheim

„Das Präventionsgesetz – ein Werkzeug für eine bedarfsgerechte Gesundheitsplanung in Mannheim“ – unter diesem Titel trafen sich am 14. Dezember 2017 Akteure der Gesundheits- und Sozialversorgung aus Mannheim zur fünften Kommunalen Gesundheitskonferenz. In diesem Jahr standen das Präventionsgesetz und die möglichen Unterstützungsmöglichkeiten für die Gesundheitsförderung und Prävention in Mannheim im Fokus. Zu Beginn der Konferenz diskutierten die Teilnehmer zwei Fragestellungen zum Präventionsgesetz: Bei der Frage, welche Möglichkeiten nach dem Präventionsgesetz für die Unterstützung der Gesundheitsförderung und Prävention in Mannheim gesehen werden, wurde von Vertretern der Sozial- und Krankenversicherung festgestellt, dass in Mannheim kein Mehr an Angeboten benötigt werde, sondern deren Bündelung noch besser gestaltet werden sollte und durch eine bessere Vernetzung der Träger vor Ort die Qualität erhöht werden könne. Bei der Frage „Was braucht Mannheim aus unserer Sicht für die Umsetzung der Gesundheitsförderung und Prävention in Bezug auf die drei Gesundheitsziele?“ brachten Akteure aus der Gesundheits- und Sozialversorgung die Frage auf, wie Menschen mit Blick auf ihre Gesundheit motiviert werden können, um eine Nachhaltigkeit bei der Verhaltensänderung zu erreichen. „Gesundheit steht und fällt in der Lebenswelt“, war die Aussage eines Teilnehmers, ist also erfolgsversprechend, wenn sie beispielsweise im Quartier stattfindet. Im letzten Teil der Konferenz gingen die Teilnehmer in drei angeleiteten Workshops in die themenspezifische Diskussion. Die drei für Mannheim ausgewählten Gesundheitsziele „**Gesund aufwachsen**“, „**Gesund älter werden**“ und „**Gesundheitliche Kompetenz erhöhen/PatientInnensouveränität stärken**“ lieferten die Themen für die Workshops.

Satellitenveranstaltung

Ausgewählte Zahlen und Daten zur Kindergesundheit in Mannheim werden bei dem jährlichen Fachaus-tausch des Lenkungskreises mit den gesundheitspolitischen Sprechern der Fraktionen in Mannheim im Mittelpunkt stehen. Mit weiteren geladenen Experten aus dem Kinder- und Jugendbereich werden Versorgungslagen, Angebote, Bedarfe und Bedürfnisse diskutiert

<https://www.mannheim.de/de/nachrichten/gesundheitskonferenz-zum-praeventionsgesetz>

Satellitenveranstaltung „Gesund aufwachsen“ am 20. Juni 2018

Kommunale Gesundheitskonferenz Neckar-Odenwald-Kreis

Die **Informationsveranstaltung über Gebärmutterhalskrebs für junge Mädchen und Frauen** fand am 25. April 2018 in den Räumen der Moschee Mosbach statt. Die Mosbacher Kinder- und Jugendärztin Susanne Herberg und die Gynäkologin Dr. Susanne Fischer vom Gesundheitsamt des Neckar-Odenwald-Kreis referierten über: Entstehung der Krankheit, Möglichkeiten der Verbeugung und die verfügbare Impfung. Eingeladen waren interessierte Mädchen und Frauen. Anschließend standen die Referentinnen auch im Einzelgespräch für Fragen zur Verfügung.

Der Vortrag war Teil des umfassenden Angebots des Gesundheitsamtes zur Krankheitsprävention

Kommunale Gesundheitskonferenz Ortenaukreis

Die Kommunale Gesundheitskonferenz Ortenaukreis (KGK) kam am 25. April 2018, zu ihrer konstituierenden Plenumssitzung im Landratsamt Ortenaukreis in Offenburg zusammen.

Im Rahmen der ersten Plenumssitzung informierten Janine Feicke, Leiterin der KGK-Geschäftsstelle, und die fachlichen Leiter der KGK, Evelyn Bressau vom Gesundheitsamt und Ullrich Böttinger vom Amt für Soziale und Psychologische Dienste, über mögliche Handlungsfelder im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention sowie der medizinischen Versorgung im Ortenaukreis.

In einem Fachvortrag berichtete Carola Herter von der Robert Bosch Stiftung über zukunftsorientierter Modelle der ambulanten Versorgung. Abschließend stellte Kordula Kovac das Netzwerk für Familien und Hebammen Ortenau e.V. vor.

Zudem richtete das Gremium die drei Arbeitsgruppen „**Förderung der Gesundheitskompetenz der Bevölkerung**“, „**Sicherstellung der ambulanten medizinischen Versorgung (sektorenübergreifende Versorgung)**“ und „**Nachwuchsgewinnung in Medizin und Pflege**“ ein.

2. Neues aus den Kommunalen Gesundheitskonferenzen

„Wir freuen uns, durch die Arbeitsgruppen wichtige Impulse in der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung setzen zu können“, so Dezernent Reinhard Kirr, der die Sitzung in Vertretung des Landrates leitete. „Dabei arbeiten wir ämter- und dezernatsübergreifend. Bereits vorhandene und gut eingeführte Projekte werden bei der Ausrichtung der KGK berücksichtigt, Doppelstrukturen sollen vermieden werden.“ In sämtlichen Arbeitsgruppen werden nun auf der Grundlage einer Stärken- und Schwächenanalyse der kommunale Bedarf festgestellt, Schwerpunktthemen gesetzt, Handlungsempfehlungen erarbeitet und deren Umsetzung begleitet.

<https://www.ortenaukreis.de/kgk?fdirect=1>

<https://www.ortenaukreis.de/index.php?object=tx|2390.13&ModID=255&FID=2390.13449.1>

Kommunale Gesundheitskonferenz Rastatt und Baden-Baden

Ambulante medizinische Versorgung hat Priorität bei der Gemeinsamen Kommunalen Gesundheitskonferenz

Nach der Gründungsveranstaltung im November 2017 kamen die Mitglieder der Kommunalen Gesundheitskonferenz zur zweiten Plenumsitzung am 11. April 2018 zusammen. Die Mitglieder waren gebeten worden, Themen für die Konferenz vorzuschlagen, die die Lenkungsgruppe der Konferenz bündelte und bei der Plenumsitzung präsentierte. Es gingen Vorschläge im Bereich Gesundheitsförderung, Prävention und medizinische Versorgung ein. Zur Rehabilitation wurde ein Thema eingereicht. Anschließend sprach Frau Dr. Maren Reyer Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg. Zunächst beginnt die Arbeitsgruppe **Ambulante medizinische Versorgung** und ab Herbst 2018 startet die Arbeitsgruppe **„Gesund älter werden“**. Diese soll als Schwerpunkte die Bewegungsförderung im Freien und die Förderung der psychischen Gesundheit haben. Der Themenbereich **„Gesund aufwachsen“** wird ab 2019 auf dem Programm stehen – auf Wunsch der Mitglieder mit dem Schwerpunkt Ernährung. Landrat Jürgen Bäuerle und Oberbürgermeisterin Margret Mergen betonten abschließend, dass es ihnen wichtig sei, dass in der gemeinsamen Gesundheitskonferenz Ziele und Maßnahmen entwickelt und umgesetzt werden, welche die Gesundheit der Menschen in der Region nachhaltig fördern und die Versorgung sicherstellen.

https://www.baden-baden.de/stadtportrait/aktuelles/pressearchiv/2017-11/kommunale-gesundheitskonferenz-formiert-sich_4556/

Plenumsitzung am 17. Mai 2019 in Baden-Baden

Kommunale Gesundheitskonferenz Reutlingen

Gesunde Gemeinde - von der Zertifizierung zur Re-Zertifizierung

Seit 2015 vergibt die Kommunale Gesundheitskonferenz im Landkreis Reutlingen das Zertifikat „Gesunde Gemeinde - Gesunde Stadt im Landkreis Reutlingen“. Sechs Gemeinden haben den Prozess zwischenzeitlich erfolgreich durchlaufen. Die Gemeinde Grafenberg ist auf dem Weg zur Zertifizierung und die Albgemeinde Grabenstetten hat soeben ihre Teilnahme am Zertifizierungsprozess bekräftigt. Akkreditierte Zertifikate besitzen eine Gültigkeitsdauer von drei Jahren. Innerhalb dieser drei Jahre müssen zur Re-Zertifizierung gewisse Pflichten erfüllt werden, um ein neues Zertifikat erhalten zu können. Eningen unter Achalm, Hohenstein und Hülben stehen bereits kurz vor der Re-Zertifizierung. Das Re-Zertifizierungs-Audit orientiert sich an den drei Schwerpunkten Struktur, Prozess, Ergebnis. Dazu wurden Qualitätskriterien entwickelt, die sich zwischen Anspruch und Machbarkeit bewegen. Die Re-Zertifizierung ist ein weiterer Meilenstein des Gesamtprozesses, der zum Ziel hat, die Versorgung zu sichern und Gesundheitsförderung und Prävention nachhaltig zu implementieren

Gesundheitsnetzwerk Hohenstein

In Hohenstein entsteht derzeit ein Gesundheitszentrum, das allen Bürgerinnen und Bürgern eine alltagsnahe, kontinuierliche, umfassende und verlässliche Gesundheitsversorgung gewährleisten will.

Dazu baut das Gesundheitszentrum ein Gesundheitsnetzwerk auf, in dem sich medizinische, therapeutische, pflegerische und pädagogische Berufsgruppen, interessierte Bürger und Bürgerinnen und ein Lotse zusammenschließen

2. Neues aus den Kommunalen Gesundheitskonferenzen

Entlang der Lebensphasen Säuglingsalter, Vorschulalter, Schul- und Jugendalter, Erwachsenenalter, Rentenalter und Hochbetagt werden vom Gesundheitsnetzwerk Bedarfe und Bedürfnis betrachtet, um gesundheitsfördernde Angebote zu planen, die der jeweiligen Lebensphase entsprechen. Dem Lotsen kommt eine besondere Rolle zu, er kümmert sich um alle gesundheitlichen Fragen und Belange des Patienten, begleitet ihn auf allen Wegen durch das Labyrinth des Gesundheitssystems. Eine wesentliche Aufgabe des Gesundheitsnetzwerkes kommt der Gesundheitsförderung und Prävention zu.

Gesunde Woche

In Kooperation mit der Kommunalen Gesundheitskonferenz im Landkreis Reutlingen veranstalten die Gesunden Gemeinden Eningen, Hohenstein und Hülben seit 2015 jährlich die Gesunde Woche.

Das Thema im Herbst 2018 werden Augenerkrankungen sein. In einer alternden Gesellschaft gibt es immer mehr Menschen mit. Die häufigsten Ursachen für altersabhängige Erkrankungen der Augen und den zunehmenden Verlust der Sehkraft sind die altersbedingte Makula-Degeneration, das Glaukom, die diabetische Retinopathie und der retinale Venenverschluss. Mittlerweile gibt es zahlreiche Maßnahmen, um verschiedene Formen der Altersblindheit zu verhindern und den Verlust der Sehkraft aufzuhalten. Dabei spielen sowohl neue Therapiemöglichkeiten eine Rolle als auch Präventions- und Früherkennungsmaßnahmen. **Sektorenübergreifende Versorgung**

Das Pilotprojekt „Sektorenübergreifende Versorgung“, an dem der Landkreis Reutlingen zusammen mit den Landkreisen Biberach und Ravensburg 2016 und 2017 beteiligt war, wurde am 3. Februar 2018 mit einer Dialogveranstaltung zur Gesundheitsversorgung der Zukunft erfolgreich sen. <http://www.kreis-reutlingen.de/gesundheitskonferenz>

Kommunale Gesundheitskonferenz Rottweil

Am 31.01.2018 fand die 7. Gesundheitskonferenz im Landkreis Rottweil zu dem Thema „**Strategien gegen den Fachkräftemangel in der Pflege**“ statt. Wie ist der aktuelle Stand im Landkreis Rottweil? Welche Hindernisse erschweren die Akquise von geeignetem Personal? Welche Lösungsmöglichkeiten bieten sich an? Diese Fragen und Lösungsansätze wurden gemeinsam mit Experten der Pflegeeinrichtungen und –schulen im Landkreis erörtert. Das Impulsreferat hielt Frau Professor Vosseler von der FHS St. Gallen mit dem Thema: "Pflege - Fachkräftemangel oder Fehlverteilung von Fachkräften?"

Handlungsleitende Fragestellungen waren:

- Wie lassen sich die knappen personellen Ressourcen optimieren?
- Wie kann ein frühzeitiger Berufsausstieg verhindert werden?
- Welche Unterstützung benötigen Heimleitungen, ambulante Pflegedienste sowie Schulleitungen der Aus- und Weiterbildungseinrichtungen zur Linderung der Problematik?
- Wie kann die Politik ambulante Pflegedienste, Heime sowie Aus- und Weiterbildungseinrichtungen im Gesundheitswesen unterstützen?

Anhand der Diskussion wurden Empfehlungen entwickelt, die ausgearbeitet und an die Landesgesundheitskonferenz weitergeleitet werden.

Kommunale Gesundheitskonferenz Schwarzwald-Baar-Kreis

Am 07. Februar 2018 fand das 15.te Treffen des Netzwerkmanagements des Gesundheitsnetzwerkes Schwarzwald-Baar statt. Die Tagesordnung enthielt folgende wichtige Punkte: Seit 01. September 2016 läuft das **Modellprojekt zur ambulanten Versorgung in der Region-Schwarzwald-Baar-Heuberg**. Der Zwischenbericht ist nun fertiggestellt und wurde mit den ersten Ergebnissen vorgestellt.

Als neues Netzwerkmitglied wurden die Frühe Hilfen erstmalig bei dem Treffen begrüßt

Das **Projekt „Pro Balance – gegen den Sturz“** in Kooperation mit der Sportwissenschaftlerin Frau Dr. Mommert-Jauch, der Schwenninger Krankenkasse sowie dem Schwarzwald-Baar-Klinikum Donaueschingen wurde vorgestellt und über die Auftaktveranstaltung am 06.03.2018 berichtet.

Ein Drittel aller Deutschen über 60 Jahren stürzt mindestens einmal im Jahr. Die dadurch bedingten Verletzungen beeinträchtigen die Mobilität sowie die soziale Teilhabe und reduzieren die Lebensqualität.

2. Neues aus den Kommunalen Gesundheitskonferenzen

Das kreisweite **Projekt „Vitales Alter – Pro Balance – Gegen den Sturz“** wurde vom Gesundheitsnetzwerk Schwarzwald-Baar in Kooperation mit der Schwenninger Krankenkasse und Dr. Petra Mommert-Jauch, Institut für Sport und Rehabilitation, initiiert. Ziel ist es, die motorischen und kognitiven Fähigkeiten älterer Menschen mit speziellen Trainingsmethoden zu stärken, um ihnen zu mehr Balance und Gehsicherheit im Alltag zu verhelfen. Das Projekt startete mit 2x zweitägigen Schulungen für Mitarbeiter von Tagespflegeeinrichtungen, ambulanten Pflegediensten, Ehrenamtlichen von Vereinen, betreutem Wohnen, Erwachsenenbildungseinrichtungen und Wohlfahrtsverbänden. Den insgesamt 40 Teilnehmern wurde ein zwölfstündiges Kurskonzept mit alltagstauglichen Übungen zur Sturzprävention vermittelt. Anschließend sollen die Teilnehmer die Inhalte in bestehende Angebote in den Einrichtungen integrieren, neue Kurse ins Leben rufen oder das Erlernte im täglichen Kontakt an die Senioren weitergeben. Ab Mitte dieses Jahres folgen mehrere Vorträge und Workshops zum Thema Sturzprävention für interessierte Senioren in verschiedenen Gemeinden im Schwarzwald-Baar-Kreis.

<http://www.landarzt-sbh.de>

<http://www.gesundheitsnetzwerk-sbk.de/>.

Fachtag zum Thema „**Peripartale psychische Erkrankungen**“ ist für **Oktober 2018** vorgesehen.

Kommunale Gesundheitskonferenz Zollernalbkreis

"Motorikförderung bei Kindern"

Im Zollernalbkreis wird der Bewegungspass eingeführt.

Gestartet wird mit vier Pilotgemeinden. Ziel ist es, das Programm landkreisweit einzuführen, da der Zollernalbkreis 10 % über dem Landesdurchschnitt bei motorischen Auffälligkeiten liegt. Netzwerkpartner sind der Turngau, die AOK und der TV Bitz. Im April war die Kick Off Veranstaltung und erste Zertifizierung der Teilnehmerinnen aus Kindergärten, Grundschulen und Vereinen.

"Hebammen"

Der Zollernalbkreis möchte dem Hebammenmangel aktiv entgegenwirken. In der letzten Gesundheitskonferenz wurden daher Vorschläge vorgestellt, wie der Landkreis die Hebammen vor Ort unterstützen kann. Es wurde vorgeschlagen, sich an den Fortbildungskosten der Hebammen zu beteiligen. So sollen die Pflichtfortbildungsstunden vom Landkreis finanziert werden. Zudem wurde die Idee vorgestellt eine Internetseite mit einem Ampelsystem einzuführen. Die Hebammen können dabei selbst einstellen, wann sie Kapazitäten für werdende Eltern haben und wann sie ausgebucht sind. Dabei fallen Kosten für die Konzeption und Programmierung sowie laufende Kosten der Homepage an. Außerdem soll es einen offiziellen Termin zur Geräteeichung geben. Die Hebammen können ihre technischen Geräte kontrollieren lassen. Ebenso wurde vorgeschlagen, dass jede neue Fachkraft eine Hebammentasche kostenlos zur Verfügung gestellt bekommt.

3. Neues zur gesundheitsförderlichen Stadt-, Gemeinde- und Quartiersentwicklung, zur gesundheitlichen Chancengleichheit und zu integrierten kommunalen Strategien

Landkreis Ludwigsburg

Aus dem **Pilotprojekt der Landesinitiative „Gesund aufwachsen und leben in Baden-Württemberg“**, entstand u.a. eine **Hebammensprechstunde** zur Unterstützung von Frauen ohne Hebamme. Die Stadt unterstützt die Weiterführung der Beratungen während der Schwangerschaft und im ersten Jahr danach (Projekt 9+12) und durch die Übersetzung des Angebotsflyers in weitere Sprachen. Die Bewegungsangebote wurden in die Internetplattform „Wegweiser Aktiv Bleiben“ des Landkreises integriert. Im Bereich „**Gesund leben und arbeiten**“ konnte das Angebot von dezentralen Bewegungsangeboten im Rahmen von „**Aktiv im Park**“ Programmen auf die Ludwigsburger Stadtteile ausgedehnt werden, die gesundheitsfördernde Angebote für Arbeitslose waren schwierig umzusetzen. Aus dem Bereich „**Gesund älter werden**“ wurde die Broschüre „Spazierwege in Eglosheim“ erarbeitet und bereits in der 2. Auflage gedruckt. In Freudental wird an den Themen „Kita- und Schulverpflegung“, „Jugendliche in Freudental“ sowie „Senioren“ gearbeitet. Zur Kita- und Schulverpflegung erarbeitet eine Arbeitsgruppe ein Konzept für die Verpflegung in der neu entstehenden Mensa.

3. Neues zur gesundheitsförderlichen Stadt-, Gemeinde- und Quartiersentwicklung, zur gesundheitlichen Chancengleichheit und zu integrierten kommunalen Strategien

Da die Jugendlichen mit dem Bürgerforum nicht erreicht wurden, entstand eine Jugendbefragung zur Zufriedenheit mit den Angeboten und der Infrastruktur in Freudental.

Die Auswertung der gut angenommenen Befragung soll helfen, die Bedürfnisse der Jugendlichen in zukünftigen kommunalen Prozessen zu berücksichtigen. Außerdem wird an der Einrichtung eines Bürgerautos gearbeitet um Bürger_innen die Möglichkeit zu geben auch mit schlechter ÖPNV-Anbindung mobil zu bleiben.

<https://www.wegweiser-aktiv-bleiben.de/>

<http://www.landkreis-ludwigsburg.de/deutsch/buerger-info/gesundheit-verbraucherschutz/praevention-gesundheitsfoerderung/kommunale-gesundheitskonferenz-kgk/>

Stadt Ludwigsburg

Seit 1. März 2018 konnte eine Stelle zur kommunalen Gesundheitsförderung bei der Stadt Ludwigsburg besetzt werden.

Perinatale Gesundheitsförderung im Rahmen von 9+12

Gemeinsam mit der AOK Ludwigsburg-Rems-Murr fördert die Stadt Ludwigsburg die erweiterten Beratungsleistungen der Kinder- und Jugendärzte sowie der Frauenärzte und Hebammen während der Schwangerschaft und im ersten Jahr danach. Durch die aufeinander abgestimmten Beratungen erhalten die Frauen und Familien wichtige Informationen zu ausreichend Bewegung und einer gesunden Ernährung. Zusätzlich werden auch Listen mit Anbietern zur Bewegungsförderung, einer gesunden Ernährung und zur Entspannung bereitgestellt. Darüber hinaus können sich Eltern auch in acht Kurzfilmen über die Bewegung und Ernährung rund um die Geburt informieren.

Hebammensprechstunde

Um den Frauen, die nach der Schwangerschaft keine Hebamme zur Betreuung finden konnten eine Unterstützung und Versorgung bei der Wochenpflege und bei allen Fragen rund ums Baby zu geben, richteten der städtische Fachbereich Sport und Gesundheit und der Hebammenkreisverband im November 2017 die Hebammensprechstunde im Kinder- und Familienzentrum in Ludwigsburg-Hoheneck ein.

www.ludwigsburg.de/hebammensprechstunde

www.sport-gesundheit-ludwigsburg.de/hebammensprechstunde

Gemeinde Michelfeld

Die Gemeinde Michelfeld präsentiert sich als aktive, attraktive und starke Gemeinschaft. Als gemeinsame Veranstaltung aller örtlichen Vereine, Institutionen und Gruppen finden die bewegenden Aktionstage statt. Dazu werden in den Kindertagesstätten, der Grundschule, den Kirchen, Vereinen, Institutionen und auch Unternehmen die verschiedensten Aktivitäten stattfinden, nicht als separat konzipiertes Einzelevent, sondern im Rahmen des regulären Wochenbetriebs. Bei diesen Aktionstagen, die bereits zum sechsten Mal veranstaltet werden, findet erstmals zum eine After-Work-Fete zum Treff aller Teilnehmer und der interessierten Öffentlichkeit statt.

Die Gemeinde Michelfeld freut sich auf eine rege Beteiligung und hofft auf tolle, erlebnisreiche und überaus bewegende Aktionstage für Groß und Klein, Jung und Alt.

<https://www.michelfeld.de/de/startseite/>

Bewegende Aktionstage

So fit sind wir in Michelfeld in Kita, Schule, Kirche und Verein vom **15. bis 24. Juni 2018**

3. Neues zur gesundheitsförderlichen Stadt-, Gemeinde- und Quartiersentwicklung, zur gesundheitlichen Chancengleichheit und zu integrierten kommunalen Strategien

Gemeinde Oberkochen

Miteinander leben in Oberkochen

Netzwerk „Integration und Engagement“: Ziel ist es, Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen am Rande der Gesellschaft am Gemeinschaftsleben teilhaben zu lassen.

Arbeitsgruppe Senioren:

Zur Verbesserung des Miteinanders in Oberkochen koordinieren diese Mitarbeiterinnen die Zusammenarbeit der verschiedenen Gruppen in der Bevölkerung: (Stadtverwaltung, Kirchengemeinden, Nachbarschaftshilfe, Arbeiterwohlfahrt, DRK, privater Pflegedienst) Ein Thema ist die „Integration der Senioren“ und die Frage, ob diese auch von diesen gewünscht ist.

Die Organisation einer zentralen Nachmittags-Theatervorstellung mit Kaffee und Kuchen zu den Themen Altersaggression, Demenz, Sucht etc.

Arbeitsgruppe Familie einmal monatlich im Café Atempause

Internationaler Frauentreff: 14 tätig sind interessierte ausländische und deutsche Frauen eingeladen

Umsonstladen. mit wöchentlichem Angebot, Flohmarkt und Spende an „Ärzte ohne Grenzen“

Bürgertreff: wöchentlich offener Mittagstisch mit kostenloses Mittagessenangebot (auf Spendenbasis) Pflege und Angebot eines „**Offenen Bücherregals**“ im Rathaus.

Regelmäßige Veröffentlichung der **Besuchsdienst-Angebote**.

Kaffeetreff: einmal monatlich im genossenschaftlich geführten Laden im Wohngebiet „Heide

<http://www.oberkochen.de/153>

Ortenaukreis

Präventionsnetzwerk Ortenaukreis (PNO)

Die Kombination einer kommunalen Umsetzungsstrategie mit der Gesundheitsförderung im Setting Kita und Schule - Netzwerk zur Förderung der körperlichen und seelischen Gesundheit sowie der sozialen Teilhabe von 3- bis 10-jährigen Kindern und ihren Familien.

Erfahrungen aus vier Jahren kommunaler Strategieentwicklung und Netzwerkbildung -Ergebnisse der wissenschaftlichen Evaluation – Verstetigung – Übertragbarkeit. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Präventionsnetzwerk Ortenaukreis (PNO) hat sich dem Ziel frühestmöglicher Gesundheitsförderung und Prävention verschrieben.

Bundesweite Projektabschlussstagung Präventionsnetzwerk Ortenaukreis (PNO):

am **10. und 11. Oktober 2018** in Offenburg

Aktiv für Ihre Gesundheit – ein Angebot zur Gesundheitsförderung von langzeitarbeitslosen Menschen

Das Amt für Soziale und Psychologische Dienste hat in Kooperation mit der Kommunalen Arbeitsförderung diese Kurs- und Veranstaltungsreihe entwickelt. Menschen im Bezug von Arbeitslosengeld II erhalten auf freiwilliger Basis kostenfreie Angebote zur Gesundheitsförderung. Sogenannte vulnerable Zielgruppen, wie beispielsweise Langzeitarbeitslose und Menschen mit Migrationshintergrund sind erfahrungsgemäß nur schwer von den klassischen Präventionsangeboten erreichbar. Sie haben häufig eine große Scheu und Hemmschwellen an öffentlichen Angeboten der Gesundheitsförderung u.a. die der Krankenkassen oder Volkshochschulen teilzunehmen. Auch der Kostenfaktor spielt eine wesentliche Rolle.

Sie haben keinen Zugang zu einer betrieblichen Gesundheitsförderung dadurch ist die Teilhabemöglichkeit an Angeboten der Gesundheitsförderung eingeschränkt, was wiederum eine Spirale zwischen fehlenden Entlastungsmöglichkeiten und weiter steigender Belastung auslösen kann. Damit wird auch die Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt zusätzlich erschwert. Die Förderung von Gesundheitskompetenzen ist für arbeitslose Menschen eine wichtige Schlüsselqualifikation zur Bewältigung Ihrer Lebenssituation und zur Verbesserung ihrer Vermittlungschancen. Ein erfolgsversprechender Zugangsweg ist die persönliche Ansprache über Personen, mit denen sie bereits in Beziehung stehen. Voraussetzung ist, dass die grundlegenden Fragen der Existenzsicherung vorab bereits geklärt sind. So kann über die Persönlichen Ansprechpartner (PAP) der Kommunalen Arbeitsförderung eine Motivierung zur Teilnahme an den Gesundheitskursen erreicht werden. Ein weiterer sehr erfolgsversprechender Zugangsweg ist die Zusammenarbeit mit Maßnahmenträgern der Arbeitsförderung. Arbeitslose Menschen in verschiedenen Maßnahmen werden von ihren Dozenten / Coaches auf das freiwillige Angebot zur Gesundheitsförderung hingewiesen und nehmen gemeinschaftlich daran teil.

3. Neues zur gesundheitsförderlichen Stadt-, Gemeinde- und Quartiersentwicklung, zur gesundheitlichen Chancengleichheit und zu integrierten kommunalen Strategien

Dies führt zu einer zusätzlichen gegenseitigen Motivation und die Dozenten können als wichtige Multiplikatoren mit den Inhalten der Veranstaltungen in ihren Gruppen weiter arbeiten.

Wichtige Ziele dieser Angebote zur Gesundheitsförderung sind die Vermittlung von Gesundheitskompetenzen und die Motivation, sich aktiv für ihre eigene Gesunderhaltung einzusetzen. Die Teilnehmer erhalten u.a. Anregungen, wie sie mehr Bewegung in ihren Alltag bringen können, lernen, sich selbst preisgünstige und gesunde Mahlzeiten zuzubereiten, erfahren, wie sie besser mit schwierigen Situationen in ihrem Alltag umgehen und psychische Entspannung finden können. Die einfachen, praxisorientierten Informationen und Tipps knüpfen an die konkrete Alltagsituation der Teilnehmenden an und sind leicht in ihre jeweilige Lebenswelt zu integrieren. Ein weiteres wichtiges Ziel dieser Maßnahmen zur Gesundheitsförderung ist das Knüpfen sozialer Kontakte untereinander. Eine wesentliche Voraussetzung für die Akzeptanz der Veranstaltungsinhalte liegt in der wertschätzenden Grundhaltung der Referenten. Ebenso ist die Einbeziehung der Zielgruppe in die Planung der Maßnahmen wichtige Voraussetzung für die Inanspruchnahme des Angebotes. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden auf die regionalen sozialen und präventiven Angebote z.B. ihrer Krankenkassen, der Volkshochschulen und der Angebote in ihrem Stadtteil oder Gemeinde aufmerksam gemacht. Bisher haben über 100 langzeitarbeitslose Menschen dieses kostenfreie Kurs- und Veranstaltungsangebot in Anspruch genommen. 2017 hat eine Evaluation der Kursreihe im Rahmen einer Bachelorarbeit stattgefunden.

Es zeigte sich eine hohe Zufriedenheit der Zielgruppe mit dem Kursangebot. Viele Teilnehmende nehmen seit Jahren regelmäßig diese kostenfreien Angebote wahr. Für die Zukunft wird eine Zusammenarbeit mit den Krankenkassen angestrebt, die nun durch das Präventionsgesetz den Auftrag haben, sich verstärkt kassenübergreifend dieser Zielgruppe zu widmen.

4. Fachinformationen, Publikationen und Literatur

Gesundheitliche Ungleichheit in Deutschland und im internationalen Vergleich:

Zeitliche Entwicklungen und Trends, März 2018, SPECIAL ISSUE 1

Robert Koch-Institut, Berlin

https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsJ/Journal-of-Health-Monitoring_03S1_2018_Gesundheitliche_Ungleichheit.pdf?__blob=publicationFile

Kinderreport Deutschland 2018 – Rechte von Kindern in Deutschland

Kinderarmut in Deutschland

Deutschen Kinderhilfswerks e. V., Berlin

<http://shop.dkhw.de/de/fachpublikationen/127-kinderreport-deutschland-2018.html>

KIGGS Studie

Neue Ergebnisse der Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland

März 2018

Robert Koch-Institut, Berlin

https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsJ/Journal-of-Health-Monitoring_01_2018_KIGGS-Welle2_erste_Ergebnisse.pdf?__blob=publicationFile

https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/JoHM/2018/JoHM_Inhalt_18_01.html

AdiMon – Bevölkerungsweites Monitoring adipositasrelevanter Einflussfaktoren im Kindesalter

Robert Koch-Institut, Berlin

https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Studien/Adipositas_Monitoring/adi_mon_node.html

Liste der Indikatoren

Robert Koch-Institut, Berlin

https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Studien/Adipositas_Monitoring/Alle_Indikatoren/adimon_indikatoren_node.html;jsessionid=B11CF27D8CBBCEB9DC586A7FF0A4A5F6.1_cid381

4. Fachinformationen, Publikationen und Literatur

Eine Trendwende bei Adipositas und ungesunder Ernährung in der Europäischen Region der WHO

– neue Publikation bietet neue Einblicke und wirksame Lösungsansätze

Weltgesundheitsorganisation-Regionalbüro für Europa, UN City, Kopenhagen

<http://www.euro.who.int/de/health-topics/disease-prevention/nutrition/news/news/2018/01/turning-the-tide-on-obesity-and-unhealthy-diets-in-the-who-european-region-new-publication-presents-novel-insights-and-effective-solutions>

Association of Childhood Body Mass Index and Change in Body Mass Index With First Adult Ischemic Stroke.

Gjærde, Gamborg, Ängquist, Truelsen, Sørensen, Baker, JAMA Neurol. 2017

US National Library of Medicine National Institutes of Health

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/28828465>

Inform – „Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung“

Nationaler Aktionsplan zur Prävention von Fehlernährung, Bewegungsmangel, Übergewicht und damit zusammenhängenden Krankheiten, Zwischenbericht, Dezember 2017

Bundesministerium für Ernährung und Wirtschaft, Bundesministerium für Gesundheit

<https://www.in-form.de/in-form/in-form-zwischenbericht/>

Nationaler Aktionsplan Gesundheitskompetenz

die Gesundheitskompetenz in Deutschland stärken, März 2018

Geschäftsstelle Nationaler Aktionsplan Gesundheitskompetenz, Berlin

http://www.nap-gesundheitskompe-tenz.de/media/com_form2content/documents/c10/a1203/f41/Nationaler%20Aktionsplan%20Gesundheitskompetenz.pdf

Broschüre

Ideenwettbewerb Verhältnisprävention

Praxisbeispiele zu verhältnispräventiven Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention von Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen, 2018

Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und –gestaltung (GVG) e.V., Berlin

<https://gvq.org/wp-content/uploads/2018/03/GVG-Bd-79-Ideenwettbewerb-Verh%C3%A4ltnispr%C3%A4vention.pdf>

<http://ideenwettbewerb.gvg.org/>

Handreichung aus der Steuerungsgruppe des Zukunftsforums Public Health für alle mit Prävention in Praxis und Politik befassten Akteure, Dezember 2017

Vorgelegt von einer Ad-hoc AG durch Freia De Bock, Raimund Geene, Wolfgang Hoffmann, Andreas Stang

Robert Koch-Institut Zukunftsforum Public Health

<http://zukunftsforum-public-health.de/2018/01/04/handreichung-vorrang-fuer-verhaeltnispraevention/>

AlltagsTrainingsProgramm (ATP)

Kursdatenbank für kostenfreie AlltagsTrainingsProgramm-Kurse im Bundesgebiet für Frauen und Männer ab 60 Jahren

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln

<https://www.aelter-werden-in-balance.de/atp/kurs-datenbank/>

„Gute Praxis konkret“

Arbeitshilfen für Mitarbeitende in der Prävention und Gesundheitsförderung mit älteren Menschen

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln

<https://www.gesund-aktiv-aelter-werden.de/projekt-datenbank-arbeitshilfen-gute-praxis-konkret/>

Impulspapiere für Gesundheitsförderung mit Geflüchteten

„On the Move – Sport mit Flüchtlingen“

Projekte und Anregungen für die praktische Arbeit mit Geflüchteten

Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit

Arbeitsgemeinschaft Gesundheitsförderung und Prävention mit Geflüchteten

<https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/gefluechtete/impulspapiere/>

<http://www.sport-mit-fluechtlingen.de/>

4. Fachinformationen, Publikationen und Literatur

SEKIS Baden-Württemberg

Seit 1. April 2018 landesweit tätige Anlaufstelle zur themenübergreifenden Unterstützung, Förderung und Weiterentwicklung der Selbsthilfe in Baden-Württemberg

Selbsthilfekontaktstellen Baden-Württemberg e.V.

<http://www.selbsthilfe-bw.de/index.php?docid=11&mid=4>

5. Sonstige Veranstaltungen

Verstehen und Begleiten von Eltern mit psychischen Besonderheiten

am **23. und 24. Mai 2018** in Frankfurt am Main

Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V.

http://www.pb-paritaet.de/veranstaltungen/fobi2017/133_verstehen_und_begleiten_eltern.htm

Abschlussstagung zum Modellprojekt PräSenZ

Prävention für Senioren Zuhause

am **7. Juni 2018** in Stuttgart

Deutsches Institut für angewandte Pflegforschung e.V.

Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg

http://www.dip.de/fileadmin/data/pdf/Aktuelles/Einladung_Abschlussstagung_Pr%C3%A4senz_Flyer_endversion2.pdf

Jahrestagung der GGFP

Alles Netzwerk oder was?

Bilanzierung der Netzwerkforschung und –praxis aus unterschiedlichen Perspektiven

am **22. und 23. Juni 2018** in Freiburg

Gesellschaft für Gemeindepsychologische Forschung und Praxis

https://www.eh-freiburg.de/inc/template/ehfreiburg/de/Pdf/veranstaltungen/2018/GGFP-Jahrestagung_Programm-Juni-2018.pdf

<http://www.ggfp.de/index.php/jahrestagung-2018.html>

16. Reichenauer Tage zur Bürgergesellschaft

„Darf’s ein bisschen mehr sein?“ Zusammenwirken von Föderalismus, Subsidiarität und Bürgerrolle
am **13. Juli 2018** in Allensbach/Hegne

Landkreistag Baden-Württemberg, Landkreisnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement

Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg

<http://www.reichenauer-tage.de/>



Impressum:

Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg
im Regierungspräsidium Stuttgart
Referat 94 – Gesundheitsförderung, Prävention,
Gesundheitsberichterstattung, Gesundheitsplanung
Nordbahnhofstr. 135, 70191 Stuttgart, Tel. 0711 / 904 39-406

Redaktion:

Dr. Maren Reyer, maren.reyer@rps.bwl.de
Magdalene Obenhuber, magdalene.obenhuber@rps.bwl.de
Internet: <https://www.gesundheitsamt-bw.de>



Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V

